

Freundschaft

TAGESZEITUNG der sowjetdeutschen

Bevölkerung Kasachstans

Herausgegeben von „SOZIALISTIK KASACHSTAN“

Mittwoch, 10. Januar 1973

8. Jahrgang • Nr. 7 (1818)

Preis 2 Koppen

Der Erfolg liegt in unserer Hand

In allen Brigaden und Abteilungen des Bleikombinats Srylanowsk fanden Versammlungen statt, auf denen der Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR, des Zentralrats des Sowjetgewerkschaften und des Zentralkomitees des Komsomol über die Entfaltung des sozialistischen Unionswettbewerbs der Werktätigen der Industrie, des Bauwesens und des Transports erörtert wurde. Das Kollektiv des Kombinats verpflichtete sich, das Produktionsprogramm für das Jahr 1973 vorfristig zu erfüllen.

Auf der Festsetzung, gewidmet dem 50. Gründungstag der UdSSR, der sich das Glück dabei bezuwohnen, sagte Genosse L. I. Breschnew: „Wir wenden uns an die Werktätigen in Stadt und Land und sagen es klar: Die Erfüllung des Planes für das Jahr 1973 liegt in Euren Händen, Genossen. Wir sind uns sicher, daß unsere Arbeiterklasse, unsere Bauern, die Intelligenz den Aufruf der Partei mit neuen Arbeitsstößen erwidern. Keine Kräfte können verhindern, um die Aufgaben des dritten, des entscheidenden Jahres des Planjahres fünfundsiebzig zu erfüllen.“

„Diese Worte prägen sich tief ins Herz ein, denn sie sind unmittelbar an uns Vertreter der Arbeiterklasse gerichtet. Im vergangenen — dem Jubiläumsjahr hat unser Kollektiv gut gearbeitet. Den Jahresplan der Realisierung der Erzeugnisse haben wir vorfristig erfüllt. In den Bergwerken und der Aufbereitungsfabrik wird neue Technik und fortschrittliche Technologie eingeführt. Hunderttausend Tonnen Erz wurden mit Hilfe von Schwingungsmechanismen gewonnen. Diese wertvolle Neuentdeckung steigerte die Arbeitsproduktivität der Häuser. Dieser Tag nahm die staatliche Kommission die erste Baufolge des automatischen Steuerungssystems der Aufbereitungsfabrik zur Inbetriebsetzung an. „Kluge“ Geräte regulieren genau die Prozesse der Erzerzkleinerung und der Flotation, überwachen die Arbeit der Eindicker. Die

Automatik steigerte bedeutend die Metallgewinnung in Konzentrate. Im Jubiläumswettbewerb belegte das Kollektiv des Bergwerks „XXII. Parteitag“, das vorher schon zweimal mit den Roten Wanderlähnen des Ministeriums der Buntmetallindustrie der Kasachischen SSR ausgezeichnet wurde, den ersten Platz im Kombinat. Mit ausgezeichneten Resultaten kamen die Arbeiter der Zentralen Mechanischen Werkstatt zum Neujahr. Sie hatten den ersten Platz im sozialistischen Wettbewerb ihrer Gruppe belegt.

Vorbildlich arbeitete in diesen Tagen die Vortriebsbrigade des berühmten Bergarbeiters, des Helden der sozialistischen Arbeit, Urywkyn, an der vorfristigen Erfüllung des Jahresprogramms. Ihrem Beispiel folgten die Häuserbrigade von Alexej Cholstschennikow, die Bohrerbrigade unter Leitung Alexej Iwanows und viele andere.

Für die Erfolge im Jubiläumsjahr wurde unserem Kollektiv die Rote Gedenkfahne des ZK der KP Kasachstans, D. A. Kunajew bei den Ergebnissen der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung der Republik in den ersten zwei Jahren des neunten Planjahres, die von der erfolgreichen Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU zeugen. Er ging ausführlich auf die wichtigsten Aufgaben ein, die vor die Industrie, den Investbau und die Landwirtschaft der Republik im dritten, entscheidenden Jahr des Planjahresfünfunddreiundsiebzig gestellt wurden.

Genosse D. A. Kunajew lenkte die Aufmerksamkeit der Journalisten im be-



In Zelinograd gastiert mit Erfolg das den Leninorden tragende Kasachische Staatliche Akademische Abai-Theater für Oper und Ballett. Sie wurden mit einem großen Konzert eingeleitet, an dem sich die Volkskünstler der UdSSR, Staatspreisträger der Kasachischen SSR Rosa Dshamanowa, Jermek Serkebaev, der Verdiente Künstler der Kasachischen SSR und der Staatspreisträger der Republik Wassill Jakowenko, Michail Dejnaka und andere beteiligten. Auf der Bühne des Palasts der Neuländerschüler erlebten die Lieb-

haber der Opernkunst ihre Lieblingsschauspieler bereits in den Opern „Der Barbier von Sevilla“, „Rigoletto“, „La Traviata“, „Madam Butterfly“ (Chio-Chio-San“). Auf Bitte der Zelinogradler wird heute das Schlußkonzert der Meister der Opern- und Ballettkunst stattfinden. UNSER BILD: Volkskünstlerin der UdSSR Rosa Dshamanowa, Verdiente Künstler der Kasachischen SSR Wassill Jakowenko und Michail Dejnaka. Fotos: D. Neuwirt

Zusammenkunft mit Journalisten

Im Zentralkomitee der Kommunistischen Partei Kasachstans fand eine Beratung der leitenden Mitarbeiter der Republikzeitungen, Zeitschriften, des Fernseh- und Rundfunks, der Informationsagentur statt, die den Aufgaben der Presse, des Fernseh- und Rundfunks der Republik gewidmet war, wie sie sich aus den Forderungen des Dezemberplenums (1972) des ZK der KPdSU sowie aus den Thesen des Sekretärs des Generalsekretärs des ZK der KPdSU, L. I. Breschnew, auf der Festsetzung anläßlich des 50. Gründungstages der UdSSR ergeben. Zu den Journalisten sprach das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, D. A. Kunajew. In seiner Rede verweilte Genosse D. A. Kunajew bei den Ergebnissen der wirtschaftlichen und kulturellen Entwicklung der Republik in den ersten zwei Jahren des neunten Planjahres, die von der erfolgreichen Verwirklichung der Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU zeugen. Er ging ausführlich auf die wichtigsten Aufgaben ein, die vor die Industrie, den Investbau und die Landwirtschaft der Republik im dritten, entscheidenden Jahr des Planjahresfünfunddreiundsiebzig gestellt wurden. Genosse D. A. Kunajew lenkte die Aufmerksamkeit der Journalisten im be-

sonderen auf die Fragen wie die weitere Erhöhung der Effektivität der gesellschaftlichen Produktion, die Sicherstellung der Planerfüllung in allen Kennziffern, die Beschleunigung der Inbetriebnahme der Bauobjekte durch eine zeitige Inanspruchnahme und die Konzentration von Investitionen, die vollständige Nutzung von Produktionskapazitäten, die Einführung von Errungenschaften der Wissenschaft und Technik, die mögliche Verbesserung der Qualität der Erzeugnisse. Bei der Beleuchtung der Fragen der Landwirtschaft ist es notwendig, die Aufmerksamkeit auf die zeitige Durchführung des ganzen Komplexes der agrotechnischen Wintermaßnahmen zu konzentrieren, auf die Sicherstellung der allseitigen Bereitschaft der Wirtschaften zur Frühjahrssaat, auf die erfolgreiche Durchführung der Winterhaltung des Viehs, die größtmögliche Erhöhung der Produktion der tierischen Erzeugnisse. Einen wichtigen Platz müssen in den Spalten der Presseorgane, in den Fernseh- und Rundfunksendungen die Fragen der kommunistischen Erziehung der Werktätigen, die Tätigkeit der ideologischen, wissenschaftlichen und kulturellen Institutionen einnehmen. Genosse D. A. Kunajew betonte, daß die Re-

daktionen der Zeitungen, Zeitschriften, des Fernseh- und Rundfunks verpflichtet sind, weitgehend und sachlich den Fortgang des landesweiten Unionswettbewerbs der Werktätigen der Industrie und der Landwirtschaft zu beleuchten, über die Erfüllung der übernommenen sozialistischen Verpflichtungen systematisch zu informieren, eine weite Öffentlichkeit und die Vergleichbarkeit der Resultate bei der Bilanzierung des Wettbewerbs zu gewährleisten, von den Spitzenreitern der Produktion prägnant und hinreichend zu erzählen, den Kampf um die Festigung der Disziplin und Organisiertheit konsequent zu führen. Die Journalisten der Republik sind berufen, ihre Arbeit beständig zu vervollkommen, auf dem Niveau der gegenwärtigen Aufgaben zu sein, partielle Prinzipienreue an den Tag zu legen, anspruchsvoll und operativ in ihrer Arbeit zu sein, den Parteiorganisationen bei der Mobilisierung der Werktätigen zur erfolgreichen Verwirklichung der historischen Beschlüsse des XXIV. Parteitags der KPdSU, der Aufgaben des neunten Planjahresfünfunddreiundsiebzig tatkräftige Hilfe zu leisten. An der Beratung nahm der Sekretär des ZK der KP Kasachstans, S. N. Imaschew teil. (KasTAG)

100 Tage unserer Heimat

Hohes Förderungstempo

Die Bergleute der in der Umgebung von Moskau gelegenen Grube „Smirnowskaja“ transportierten in den ersten Januar Tagen über 1500 Tonnen Kohle über den Plan an die Konsumenten ab. Sie sind schon auf ganze Tage den Monatszielplan in der Brennstoffförderung voraus. Das Kollektiv der Grube will den Produktionsplan des dritten, entscheidenden Planjahres vorfristig erfüllen, durch die Steigerung der Arbeitsproduktivität zusätzlich zur Planauflage 12000 Tonnen Kohle liefern. Die gesamte Kohlenförderung ist hier in drei Streben konzentriert, die mit mechanisierten Komplexen ausgerüstet sind. Die Bergleute der Abbauschichten von W. Lapirow, W. Rjabzew und N. Schumilkin erreichen im Wettbewerb die größte Auslastung der Kohlenverhauaggregate. In ihren Kohlenstößen ist die vorwegende Reparatur der Ausrüstungen geschickt in Gang gesetzt, die Mechanisatoren haben ständig ihre Meisterschaft. Exakt ist die Arbeit des Transports unter Tage organisiert. Die Zwischenschichtstillstände der Maschinen wurden in den Streben auf ein Mindestmaß herabgesetzt. Einen erfolgreichen Arbeitsanlauf nahmen im neuen Jahr auch viele andere Betriebe des Moskauer Kohlenbeckens. In der ersten Arbeitswoche des Januar vermochten die besten von ihnen zu 1000 und mehr Tonnen Brennstoffe über den Plan zu fördern. Das sind die Gruben „Uslowskaja“, „Krasnoarmjskaja“, „Borodinskaja“ und andere. (TASS)

Presse Estlands

TALLINN. (TASS). 20 estnische Zeitungen und Zeitschriften werden in dem in Tallinn neubauten Druckereikomplex gedruckt werden. Das ist das größte polygraphische Zentrum der sowjetischen Ostseerepubliken. In seinen Räumen werden die Redaktionen von Zeitungen und Zeitschriften und die estnische Nachrichtenagentur untergebracht sein. Bei der technischen Ausrüstung des Kombinats wirkte die schwedische Firma „Printing Equipment“ mit. In Estland kommen jetzt 35 Zeitungen und etwa 150 Zeitschriften heraus, deren Tagesauflage beinahe 1,5 Millionen Exemplare trägt. Nach statistischen Angaben erwirbt jeder Bewohner Estlands etwa 10 Bücher jährlich. Die durchschnittliche Auflage der schönen Werke hat gegenüber 1940 auf das 20fache zugenommen. (TASS)

TADSHIKISCHE SSR, 33.000 Hektar sonnverbrannter Neulandmassive des Jawan-Tals wurden in der Republik in den Jahren bewässert, die seit der Eindämmung des Wachs verfloren. Gegenwärtig ist das bereits ein erschlossenes Land mit Siedlungen, ausgedehnten Baumwollplantagen, Gärten. Hier wird das Jawan Elektromechanische Kombinat, das größte in Mittelasien, gebaut.

Die Wasserbauer beenden erfolgreich die erste Bewässerungsfolge der Taler Jawan und Oblik. Es stehen weitere Arbeiten auf 2500 Hektar Land des Oblik-Tals bevor, wohnen das Wasser des Wachs bereits über den zweiten, 2 Kilometer langen Tunnel gekommen ist. UNSER BILD: Wasserbauzentrale Bainsin am Wachs. In den vier Jahren sind über den Tunnel 1.600.000 Kubikmeter Wasser für die Taler Jawan und Oblik geflossen. Foto: TASS

Mehr Ausrüstungen für die Erdölgewinnung

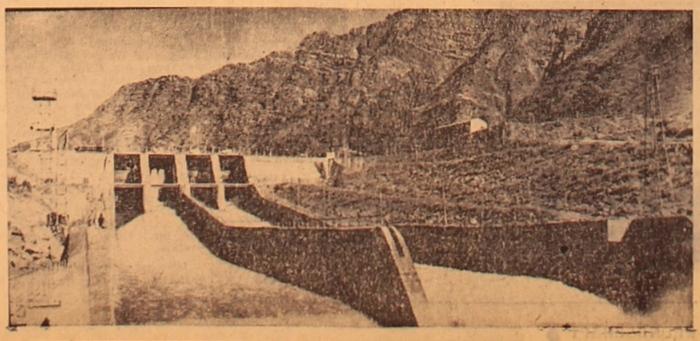
BAKU. Die Werktätigen des Maschinenbaubetriebs „Leutnant Schmidt“ in Baku haben sich verpflichtet, im dritten Jahr des Planjahresfünfunddreiundsiebzig das Produktionsvolumen im Vergleich zu dem des vergangenen Jahres um 15 Prozent zu vergrößern. Das soll durch technische Neuentwicklungen, Mechanisierung der arbeitsintensiven Prozesse, Verringerung des Verlusts der Arbeitszeit und Steigerung des Schichtkoeffizienten der Ausrüstungen erzielt werden. Im Betrieb wurde ein Sicherheitsdienst geschaffen, der die Qualität der Erzeugnisse, die Einführung derselben in die Produktion überwacht. Man beschloß, daß Verleihen des Staatlichen Gütezeichens für die Tiefpumpenstanzen anzustreben. Mehr Erzeugnisse von besser Qualität mit geringstem Aufwand liefern — unter solcher Devise arbeiten gegenwärtig alle Maschinenbauer von Baku. Im Laufe des Jahres werden sie den Ausstoß von Ausrüstungen für die Erdölgewinnung um über 11 Prozent steigern, die Serienproduktion von über 80 Arten neuer Maschinen und Aggregate für die Erdölgewinnung meistern. (TASS)

Verpflichtungen der Taigarecken

CHABAROWSK. (TASS). Die beste Holzfabrikbrigade von A. Aionin des Holzgewinnungsbezirks am Mittellauf der Amgun stellte sich neue Pläne für das dritte, entscheidende Jahr des Planjahresfünfunddreiundsiebzig. Die Mitglieder des einzigen Kollektivs haben berechnet, daß durch rationellere Nutzung der Technik jeder von ihnen täglich durchschnittlich 0,3 Kubikmeter Holz mehr liefern kann als im vergangenen Jahr. Die meisten Arbeiter der Brigade beherrschen mehrere Berufe. An den Hofschägen gibt es immer Vorrat an Langholz, deshalb stehen die Wagen, die mit der Holztransportierung beschäftigt sind, nicht lange leer. Mit großem Erfolg werden die hydraulischen Keil-, Mechanismen für Entlastung elektrische Sägen neuester Konstruktion genutzt. Dem Kollektiv wurde der Titel „Beste Holzfabrikbrigade des Landes“ verliehen. (TASS)

Trikotagenkomplex

JEREWAN. (TASS). Die Nähe der neuen Industriekomplexes der Trikotagenfirma „Anusch“ in Jerewan ist angefallen. Hier wurden die Maschinen und Fließbänder aufgestellt, die es ermöglichen, täglich bis 4 Millionen elegante Erzeugnisse von hoher Qualität herzustellen. In der nächsten Zeit werden neue Strick- und Bearbeitungshallen in Betrieb genommen. „Anusch“ ist die größte Trikotagenvereinigung in Armenien. Ihre Erzeugnisse sind in der Russischen Föderation, in Mittelasien und in Transkaukasien sehr gefragt. Alljährlich verlassen über 10 Millionen Obertrikotagen die Fließbänder der Firma.



Düngemittelproduktion im Aufstieg

VILNIUS. (TASS). Mit der Inbetriebnahme einer neuen Anlage für Ammoniakspalter ist die Fabrik für Stickstoffdünger Ionawa zum größten Düngemittelproduzenten in den sowjetischen Ostseerepubliken geworden. Die vor zehn Jahren in Litauen gegründete Düngemittelindustrie versorgt heute hundertprozentig alle Agrarbetriebe der Republik mit Stickstoff- und Phosphordünger. Im nächsten Jahr wird eine weitere Anlage ihrer Bestimmung übergeben, die Mischdünger herstellen wird. Der Anteil der Produktion von Mischdünger an der gesamten Düngemittelproduktion soll Ende dieses Planjahresfünfunddreiundsiebzig in Litauen um 66 Prozent steigen. Ein rasches Entwicklungstempo der Düngemittelproduktion in Litauen, sichert die Intensivierung der landwirtschaftlichen Produktion. In den letzten 10 Jahren sind in der Republik die Getreideerträge gestiegen. (TASS)



MOSKAU. Auf Einladung des ZK der KPdSU ist eine Delegation der Kommunistischen Partei Österreichs in Moskau eingetroffen. Die Delegation wird von Franz Mühri, Vorsitzender der KPO, geleitet.

REYKJAVIK. Island hat beschlossen, die Demokratische Republik Vietnam anzuerkennen. Das gab der Generalsekretär des isländischen Außenministeriums, Petur Thornsteinsson bekannt.

WASHINGTON. Der Präsident der USA, Richard Nixon, hat bekanntgegeben, daß der stellvertretende Staatssekretär für politische Angelegenheiten, Alexis Johnson, zum Sonderbeauftragten ernannt wird. Johnson wird die USA-Delegation bei den sowjetisch-amerikanischen Verhandlungen über eine Begrenzung der strategischen Rüstung leiten.

HANOI. Die Luftverteidigung der Demokratischen Republik Vietnam hat in der Nacht zum 8. Januar über dem Territorium der Provinz Thanhhoa einen weiteren amerikanischen Fernbomber vom Typ B-52 abgeschossen. Über der Provinz Bachhai wurde ein unbemannter Aufklärungsflugzeug der USA vom Himmel geplatzt.

Die Zahl der USA-Flugzeuge, die über der Demokratischen Republik Vietnam bis zum 8. Januar 1973 abgeschossen wurden, beträgt laut VNA 4169.

CANBERRA. Der australische Minister für Städtebau und Regionen, Eric Ripstein, Thomas Uren hat die amerikanischen Bombenangriffe auf Vietnam als „gefährliche Politik des Terrors und des Raubs“ verurteilt. Zuvor hatten der australische Ministerpräsident Edward G. Whitlam und andere Regierungsglieder die Bombardements verurteilt.

DAMASKUS. Am gesamten Abschnitt der Waffenstillstandslinie zwischen Syrien und Israel hatten unvermindert Kämpfe an im Einsatz sind Panzer und die Artillerie. Ein Militärsprecher in Damaskus hat erklärt, daß durch das Feuer der syrischen Artillerie 4 Panzer beschädigt und 2 Artilleriestellungen zum Schweigen gebracht wurden.

Die israelische Luftwaffe unternahm den Versuch, den Raum der Stadt Tartus anzugreifen. FLA-Einheiten der SAR zwangen die israelischen Flugzeuge zum Abdrehen. 2 israelische Flugzeuge wurden abgeschossen.

DUBLIN. Eine Protestdemonstration gegen Massenverhaftungen irischer Bürger durch britische Militärbehörden in Nordirland hat in Dungeness stattgefunden. Die Demonstranten bewarfen einen Polizeirevier und einen Posten der britischen Okkupationsarmee mit Steinen.

BRUSSEL. Das Personal der pharmazeutischen Laboratorien der belgischen Provinzen Lige und Luxemburg sind in den Streik getreten. Sie fordern eine 5-Tage-Arbeitswoche, höhere Löhne und die Wahrung der gewerkschaftlichen Rechte und Freiheiten durch die Behörden.

LONDON. England könnte nicht durch seinen Beitritt zum „Gemeinsamen Markt“ im nächsten Jahr die wirtschaftlichen Schwierigkeiten überwinden. Die Pläne der konservativen Regierung, das Entwicklungstempo der Wirtschaft, die bereits seit Jahren stagniert aufzupeitschen, sind praktisch zum Scheitern verdammt. Diese Schlußfolgerung zieht eine Gruppe von Ökonomen der Universität Cambridge in einer Analyse der britischen Wirtschaft und ihrer Tendenzen. In diesem Bericht wird vorausgesagt, daß in dem angebrochenen Jahr die Regierung weiterhin den Lebensstandard der Bevölkerung insbesondere durch die Steuererhöhung angreifen wird.



Es lebe die Freundschaft!

Nicht immer sind in einer Klasse alle Schüler miteinander gute Freunde. Von uns aber können wir es auf alle Fälle behaupten, weil wir unsere Freizeit fast immer zusammen verbringen und auch im Lernen einander helfen.

Wir gehen in die 7. Klasse. Von unserer Klasse sagt man, sie sei eine der besten in der 10. Abai-Mittelschule. Und das ist wahr, weil wir immer gut zusammenhalten im Lernen, in der gesellschaftlich-nützlichen Arbeit, im Pionierleben.

Von der ersten Klasse an bis zur siebenten gab es unter uns keine Faulpelze und Zurückbleibenden. Wenn Bolat Tulebajew

manchmal in Deutsch eine Zwei bekommt, waschen wir ihm den Kopf. Und er muß nachsitzen, und jemand von den Bestschülern bleibt mit ihm in der Klasse, bis Bolat seine Hausaufgaben gemacht hat. Auch Shanabat Beisekenow „vergibt“ manchmal, sich auf die Stunde vorzubereiten, aber dann hat er es mit uns zu tun! So lassen wir niemanden im Stich und wollen auch bis in die 10. Klasse alle zusammenbleiben. Es lebe die Freundschaft!

Gulja BEISENBKOWA,
Klasse 7a

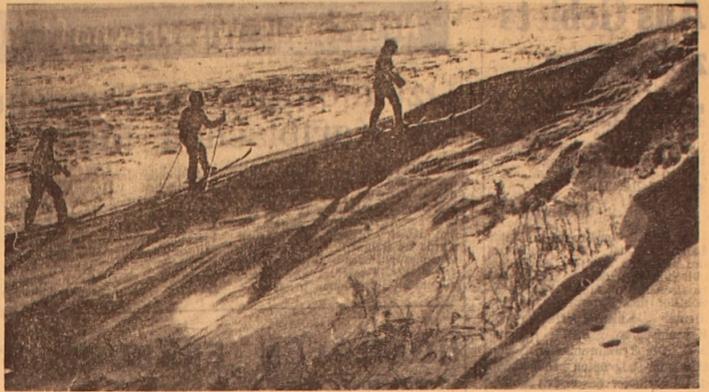
Pawlodar

Schnee ist frisch gefallen

Schnee ist frisch gefallen. Wie Kristall er blitzt. Heiter lichtet Wallen auf- und niederflitzt.

Ist dem Aug' ein Blenden, alles schwimmt ringsum. Schnee bis an die Lenden stehen Birken stumm.

Und wir Kinder baden in dem weichen Flaum, während rings die Bäume träumen süßen Traum.



Fotos: D. Newiri

Das erste Schuljahr ist abgeschlossen. Die Schüler (v. l. n. r.) Katja Bender, Maria Rependorf, Paulina Herdt und Maria Issinger aus der 6. Klasse der Mittelschule Nowodolinka, Rayon Jermentau, Gebiet Zelnograd, haben das erste Halbjahr nur mit „gut“ und „ausgezeichnet“ abgeschlossen.

Foto: G. Haffner



In der 62. Schule des Auesow-Bezirks in Alma-Ata fand ein Festabend statt, gewidmet dem 50. Gründungstag der UdSSR. Der Abend verlief im Geiste der Freundschaft und Brüderlichkeit. Es wurden Lieder, Gedichte auch Tänze verschiedener Nationen dargeboten.

UNSER BILD: Es spricht die Ukraine
Alma-Ata

J. WEISS

Schülerolympiade

Etwa 300 junge Mathematiker, Physiker, Chemiker — Sieger in den Gebiets-, Stadt- und Rayonolympiaden — versammelten sich während der Winterferien im Erholungsheim „Kargalinka“ bei Alma-Ata zu einer Republik-Pionierversammlung. Am ersten Tag des neuen Jahres besichtigten sie die Sehenswürdigkeiten der Hauptstadt, und am zweiten Tag fand die erste Runde der Olympiade statt. Die Teilnehmer dieses Treffens hörten sich während der Ferien Vorlesungen von Gelehrten an und unternahmen Exkursionen in die Institute für Kernphysik, Astrophysik, Chemie und andere der Akademie der Wissenschaften der Kuschischen SSSR. Das Ziel des Treffens ist die Steigerung der Interessen der Schüler für das Erlernen der mathematischen und Naturwissenschaften in der Schule und die Erweckung der Begeisterung für die Wissenschaft.

(KasTAg)

In drei Fremdsprachen

In der Panfilow-Schule Nr. 1 der Stadt Temirtau werden zu Festtagen Schüler-Pressekonferenzen durchgeführt. Diesmal war die Konferenz dem 50. Jahrestag der Bildung der UdSSR gewidmet.

In der festlich geschmückten Aula mit den 15 Flaggen der Unionsrepubliken nahmen am Präsidiumstisch die

„Vertreter der Unionsrepubliken“ Platz.

Alle Plätze im Saal waren besetzt. In der vorderen Reihe saßen die „Korrespondenten“ verschiedener Zeitungen und Zeitschriften, die man an dem entsprechenden Emblem erkennen konnte.

Die „Eröffnungsansprache des „Präsidenten“ wurde in drei Sprachen gehalten — Englisch, Deutsch und Fran-

zösisch. Da nicht alle Anwesenden drei Sprachen kennen (jeder Schüler erlernt ja nur eine Fremdsprache), wurde die Übersetzung ins Russische angefordert.

Danach folgten Fragen der „Korrespondenten“, die sich für die Entwicklung der Wissenschaft und Technik der Unionsrepubliken Mittelasiens und Kasachstans, für die Industrie und das Kulturleben in den baltischen Republiken, in der Ukraine usw. interessierten. Auf all diese Fragen

gaben die „Vertreter“ der Republiken in deutscher, französischer oder englischer Sprache ausführliche Antworten. Manchmal kamen auch die „Dolmetscher“ zu Hilfe.

Diese Pressekonferenz war sehr interessant und hat allen Oberschülern gefallen.

F. BUSCH

Gebiet Karaganda

Besten Dank dir, Neujahrsmann

Worte: S. TAEV

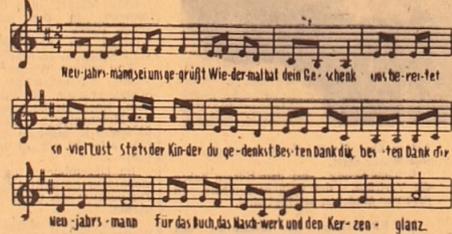
Musik: A. KAJDJA

Neujahrsmann, sei uns gegrüßt!
Wiedermal hat dein Geschenk
Uns bereitet soviel Lust.
Stets der Kinder du gedenkst.

Besten Dank dir, besten Dank dir, Neujahrsmann
Für das Buch, das Naschwerk und den Kerzenglanz. (wiederholen)

Hat dir jemand mal gesagt,
Daß mein Sinn nach Schiern stand?
Schon in Kürze frisch gewagt
sais' Ich durchs verschneite Land.

Fließiger zu sein versprechen wir dir fest,
Davon hörst du nächstes Jahr beim Neujahrstfest. (wiederholen)



F. K. EMIG

Wie wir damals lernten

(Erinnerungen aus der Schulzeit)

Die Stoll-Schule würde man jetzt unbedingt Kombinat nennen — ein ununterbrochener Betrieb. In einem kleinen Zimmer sitzen an die 15 Schüler, verschiedenen Alters und lernen. Die einen gehen, so sie fertig sind, die anderen kommen erst, und der alte Stoll ist immer lustig. Dabei kocht er sein Mittagessen, isst, wenn es fertig ist, räumt das Geschirr weg; wenn etwas fehlt, muß jemand von uns schnell auf den Markt rennen und es bringen. Mir fiel oft eine besondere Auszeichnung zu, ich durfte auf den Markt gehen und „Waronemilch“ kaufen. Dazu bekam ich einen Löffel, damit ich die Milch erst versuchen konnte und nur, wenn sie mir schmeckte, begann ich zu handeln und zu feilschen. Noten und Zensuren, wie gesagt, gab es nicht. Der alte Stoll sagte den Eltern einfach, wie es bei uns geht, ob wir, seiner Meinung nach, begabt sind. Schulfächer gab es nur drei (die aber nicht streng auseinandergehalten wurden): Lesen, Schreiben und Landrechnungen. Nach zwei Jahren hatte ich den Lehrgang beim alten Stoll beendet, das bedeutete so ungefähr die Anfangsschule.

(Anfang siehe Nr. 2)

II. Ich will weiterlernen

Jetzt stellte sich eine Lebensfrage: Weiterlernen oder Bauer sein. Die meisten Menschen hielten die Bildung nach 4. Klasse für abgeschlossen. Alles übrige hieß weiterlernen. Das Weiterlernen konnten sich nach Tradition nur die Reichen leisten. Darum rief mein Wunsch, weiterzulernen, beim Großvater, der damals noch das Zepter in der Familie führte, ein höhnisches Lachen hervor. Zum Glück wurde ich von der Mutter unterstützt, und nach langem Kampf im Familienrat, wurde mir erlaubt, auf mein Risiko weiterzulernen. Auch meine Kameraden witzelten und spotteten noch lange über mich, der zu den Reichen zählen wollte und sich unterstand, weiterzulernen.

Diese Möglichkeit gab es nur in der neuen Sowjetschule. Noch im Frühling brachten mich die Eltern in eine 4. Klasse, damit der Lehrer mich offiziell prüfte, und ich im Herbst dann in der 5. Klasse weiterlernen konnte. Das war noch mein Glück. Als ich vor der ganzen Klasse geprüft wurde, konnten die Schüler der 4. Klasse oft das Lachen nicht halten. Die Wörter Geographie, Naturkunde, Gesellschaftskunde, Ge-

schichte brachten mich zum Schwitzen. All das war im Lehrplan des alten Stoll nicht vorhanden. Jetzt wurde es meinen Eltern gänzlich klar, wieviel höher die Sowjetschule schon im Vergleich zu einer Nebenschule stand. Nach langen Bitten und einem Wagen Mistholz erklärte sich der Lehrer der 4. Klasse bereit, mich während des Sommers für die 5. Klasse vorzubereiten. Das war einer meiner schwersten Sommer. Es blieben nur noch Haut und Knochen von mir. Aber im Herbst war ich in der 5. Klasse der Neujahrsschule Nr. 2.

Das war die zweite Mittelschule in Marxstadt, die aber auf Kosten der Eltern eröffnet wurde. Wir bekamen ein leeres Haus, das Haus des ehemaligen Mädchengymnasiums, das einige Jahre leer stand und durch dessen Räume der Wind fegte. Alles übrige war unsere Sache.

Mit Verspätung begann dann der Unterricht. Als wir zur ersten Stunde kamen, wurden wir in einigen kalten Zimmern versammelt. Die erste Hausaufgabe war: Morgen bringt jeder irgendeine Bank aus der Sommerküche mit. So kamen wir am nächsten Tag, unter dem einen Arm die Bücher, unter dem anderen eine Bank. Tische gab es keine. Dafür gab es aber große Unterstände, auf denen die Lehrerstücke im Gymnasium standen. Diese schleppten wir in die Klasse, stellten zwei aufeinander, und so hatten wir einen großen vier-eckigen Tisch. Wenn wir jetzt auch unsere Pelze nicht abnehmen und die Hände in die Ärmel stecken, so konnten wir doch schon lernen. Das war die Hauptsache.

(Schluß folgt)

Das frohe Fest

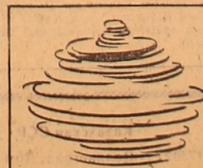


Seit langem bereiten sich die Schüler aus der 5. Internatsschule des Oktjabrski-Bezirks in Karaganda auf die Versammlung der Pionierfreundschaft vor, gewidmet dem 50. Gründungstag der UdSSR. Noch im September bekamen alle Pioniergruppen den Auftrag, mit ausländischen und Republikanschulen unserer Union in Briefwechsel zu treten. Die Freunde aus den baltischen Republiken, aus Mittelasien, dem Kaukasus und dem Fernen Osten erzählen über die Taten ihrer Pioniergruppen, senden Ansichtskarten, Pionierzeitungen und Zeitschriften, Bücher über ihre Landsleute, Helden des Bürger- und Großen Vaterländischen Krieges, Fotoalben und Zeichnungen.

Die Kinder fertigten mit Hilfe ihrer Pionierleiterin Ida Gisinger Nationaltrachten an, übten Lieder und Gedichte ein. Den Abend des großen Jubiläums kündigten die Trompeter an. Den Saal betreten Vertreter der 15 Republiken in Nationaltrachten. Witja Heßner, Tanja Gussowa, Gena Muck und Rima Jefimowa, Schüler der Klasse 6a, tanzten den „Moldawanesku“. Die Schüler der 8. Klasse sangen ein Lied über Turkestan und die Baumwollernter. Viele Lieder und Gedichte über Freundschaft und Brüderschaft erklangen an diesem Abend. Zum Schluß spielte man den Walzer der Freundschaft.

R. SCHMIDTLEIN

Karaganda



Zeichnung: W. Schwab

Glück im Unglück

Vor kurzem las ich in der „Freundschaft“ (Nr. 241) die Erzählung „Achmetka“. Mir kamen die Tränen, weil Achmetka als Waise in seinen Kinderjahren viel Elend durchmachen mußte. Ich bin auch eine Waise und dachte bis heute, daß wir nur Unglück hätten, weil wir unsere liebe Mutter verloren haben. Aber heute kam ich zum Schluß, daß wir trotzdem auch sehr glücklich sind, weil wir in einem Staat leben, der um die Waisenkindergroße Sorge trägt.

Nachdem unsere Mutter gestorben war, wohnten wir bei unseren Großeltern von Muttters Seite. Unsere Familie zählt 5 Familienmitglieder: Oma, Opa, ich und meine zwei jüngeren Brüder: Peter und Jura. Wir besuchen die 24. Mittelschule in Belgorod. Da lernen Kinder vieler Nationalitäten. Alle sind wir wie Brüder. Obwohl wir Waisenkinder sind, beleidigt uns niemand. Auch die Lehrer tun alles Mögliche für uns. Ich bin in der 8. Klasse, Peter in der 7. Klasse und Jura in der 4. Unsere Durchschnittszensuren sind 4 und 5, nur Jura bekommt manchmal eine 3. Besonders dankbar sind wir Tante Ljuba Morosowa, die meinen jüngsten Bruder Jura seit dem Tod unserer Mutter wie ihren eigenen Sohn hält.

Anna FUCHS

Belgorod

Im Jahre 2050

Unlängst verteidigten die Pionierfreundschaften unserer Stadt Entwürfe für die Zukunft. Unsere Pionierfreundschaft wollte über das Theater im Jahre 2050 sprechen. Wir luden den Regisseur des Tschechow-Theaters Jewgeni Iwanowitsch Jenikew ein. Dem Treffen wohnten Schüler der 6.—7. Klassen bei. Unsere erste Frage war, wie er selbst und seine Kollegen sich das Theater der Zukunft vorstellen. Er erzählte uns über die schwere, hingebungsvolle Arbeit eines Schauspielers. Das Theater der Zukunft wird aus leichtem Stoff gebaut sein, und es wird keine Bühnenarbeiter geben.

Mascha SCHWEIZER,
Schule Nr. 26

Pawlodar

Aus Gebietszeitungen

Ein Studententheater für Estradeninstrumenten besteht an der Pädagogischen Hochschule von Ural. Sein künstlerischer Leiter ist Valerij Mandelstam. Die hielten Darbietungen der jungen Künstler erfreuen sich großer Beliebtheit.

„Priuralje“
Für Verdienste in der Lenkunst hat das Präsidium der Obersten Sowjet der Kasachischen SSR dem Leiter des russischen Volkstheaters Alexander Schiller den Ehrentitel „Verdienter Kulturschaffender der Kasachischen SSR“ verliehen. Die Traktorenbauer von Pawlodar begrüßen recht warm den Begründer des ersten Volkstheaters an seinem 50. Geburtstag.

„Swesda priryschja“
Ein schönes Geschenk machten die Bauarbeiter von Kokschatow den jungen Einwohnern der Gebietsstadt. 280 Kinder feierten Neujahr in einem wunderschön eingerichteten neuen Kindergarten, dem man den Namen „Skaska“ verliehen hat.

„Stepnoj majak“
Enge Freundschaftsbeziehungen bestehen seit sieben Jahren zwischen den Kumpeln der Grube „Stachanowskaja“ und dem Schacht „Tschchoslowakische Armee“ in Ostrowo-Karwinsky. Traditionsmäßig besuchen die Wettbewerbspartner einander jedes Jahr. Der jüngste Besuch der tschechoslowakischen Freunde fand kürzlich vor der Feier des 50. Gründungstages der UdSSR statt.

„Industrialnaja Karaganda“

Neues aus Wissenschaft und Technik

Ozeanologische Forschungen im Karibischen Meer

SEWASTOPOLE. (TASS). Das sowjetische Forschungsschiff „Akademik Wernadski“ hat die ozeanologischen Forschungen im Karibischen Meer und den angrenzenden Gebieten beendet. Die Arbeit wurde im Rahmen eines von der ozeanographischen Kommission der UNESCO beschlossenen internationalen Programms geleistet. 4 Monate lang untersuchten die sowjetischen Wissenschaftler die Wasserzirkulation im Ozean, nahmen geologische und seismische Untersuchungen vor, ermittelten Fischfangreviere und arbeiteten an rationalen Fangmethoden für verschiedene Tiefen, erklärte Akademiemitglied Arkadi Kolesnikow, Direktor des hydrophysikalischen Instituts der Akademie der Wissenschaften der Ukraine, in einem TASS-Gespräch. Untersuchungen wurden auch darüber angestellt, wie in diesem Raum Taifune und Hurrikane entstehen und wie sich das Meerwasser mit Hilfe einiger Bakterienarten selbst reinigt.

HOCHOFEN ERZEUGT STROM

TSCHEREPEWZ. (TASS). Ein am Hochofen des montierten Kraftwerks hat die Stromlieferungen aufgenommen. Das Kraftwerk nutzt den Druckerschub des Hochofengases. Seine Jahresleistung soll 40 Millionen Kilowattstunden billige Elektroenergie erreichen. Damit wird der Haushaltsbedarf der 150 000 Einwohner der Stadt gedeckt. Bisher mußte zwischen dem Hochofen und der Rohrleitung der überschüssige Gasdruck mit einer Spezialeinrichtung abgebaut werden. Das erforderte viele Arbeits- und Energieaufwand. Heute ist in dem Gasstrom eine kompressorlose Turbine mit Stromerzeugern eingebaut. Sie senkt den Gasdruck und erzeugt ohne nennenswerte Zusatzkosten elektrischen Strom.

Ein gigantischer Kondensator

Auf Grund von Experimenten am Zentralen Aerologischen Observatorium an der Staatlichen Universität in Nowosibirsk schlug der sowjetische Physiker Juri Bragin ein originelles Modell der atmosphärischen Elektrizität vor. Schon in den 80er Jahren des vorigen Jahrhunderts kam die Idee von der stromleitenden Schicht in der Atmosphäre auf. In den 20er Jahren gelang es den Radiophysikern, die Existenz einer stromleitenden Schicht in großer Höhe in der Atmosphäre experimentell zu bestätigen. Spätere zahlreiche Forschungen ermittelten mehrere derartige Schichten, die dann Ionosphäre benannt wurden. Die Ionosphäre der Erde erstreckt sich bis auf 2000 Kilometer Höhe. Außer neutralen Teilchen enthält sie auch geladene Partikel — Elektronen und Ionen. Die Hauptquelle der Entstehung der geladenen Teilchen in der Ionosphäre bildet die Ausstrahlung der Sonne. Die kosmischen Teilchen, die in die Erdatmosphäre eindringen, spalten die Moleküle und Atome in Ionen und Elektronen. Die Elektronen „haften“ ihrerseits den Sauerstoffmolekülen an und bilden ein negatives Ion. Die allgemeine elektrische Neutralität der Atmosphäre wird durch die gleiche Menge positiver und negativer Ionen aufrechterhalten. Man kann sich also folgendes Modell vorstellen. An der Erdoberfläche sind negative Stromladungen konzentriert. Sie werden durch positive Ladungen in der Stromleiterschicht der Atmosphäre ausgeglichen. Wir haben hier also gleichzeitig zwei Belege eines gigantischen Kondensators. Juri Bragin schlug folgendes Bild der Entstehung der Stromleitung in der Atmosphäre vor: Jede Sekunde kommt von der Sonne eine ungeheure Menge geladener Teilchen, vorwiegend Protonen und Elektronen, zur Erde geflogen. In einem Abstand von der Erde, der weniger als 10 Erdurchmesser beträgt, werden sie der abweichenden Wirkung des Magnetfelds ausgesetzt. Teilchen entgegengesetzter Ladungen weichen nach verschiedenen Seiten ab und bilden räumliche Stromleiter. Die energiereicheren Teilchen dringen in die Erdatmosphäre ein. Die nicht so energiereicheren Teilchen bleiben in den Magnetfallen, in den Strahlungsgürteln. Ein Teil davon wird aus der Falle „ausgeschüttelt“ und gerät gleichfalls in die Erdatmosphäre.

Die Hypothese von Bragin erlaubt, eine mögliche Variante der Einwirkung der Korpuskularströme auf das Wetter zu zeichnen.



Der Verzahnungshalbautomat vom Muster 527W wurde auf der internationalen Ausstellung „Werkbänke 72“ mit der Goldmedaille gekrönt. Das ist eine Anerkennung der hohen Qualität der Erzeugnisse, die das Kollektiv des Saratower Betriebs für Schwerkraftmaschinen erstrebt. Der Halbautomat wurde von dem Saratower spezialen Konstruktionsbüro mit Berücksichtigung der jüngsten Errungenschaften der Wissenschaft und Technik erarbeitet. Die Werkbank zeichnet sich durch hohe Genauigkeit, Produktivität aus. Das Jahr 1973 begann das Werk mit der Serienproduktion der neuen Halbautomaten.

UNSER BILD: Ein Hoch der Werkbank, die die Goldmedaille erwarb! Foto: TASS

Hier ist Sport zu Hause

Am Sonntag geht der Agronom der landwirtschaftlichen Versuchsanstalt Alexej Nestorenko mit seinen Freunden auf den Sportplatz. Sie spielen mit Begeisterung Volleyball. Nebentrainieren Mädchen und junge Frauen unter der Leitung des Sportmethodikers Schalmordan Kublanow. Das ist die Volleyballmannschaft — die stärkste im Rayon Aktjubinsk.

Nicht weit von ihnen beschäftigt sich der Sportlehrer der Mittelschule Viktor Popow mit den Leichtathleten. Viele Schüler der Mittelschule fahren in dieser Zeit hinter dem Dorf die Pferde. Nun lehrt er sie reiten mit Bewältigung von Hindernissen und „schuld“ daran ist der Direktor der Versuchsanstalt, Kandidat der Agrarwissenschaften, Sportmeister Alexander Iwanowitsch Beljawer. Er empfahl den Knaben und Mädchen, die Patenschaft über den Pferdestall auszuüben und Fohlen zu züchten. Nun lehrt er sie reiten mit Bewältigung von Hindernissen und das Voltigieren. Alexander Iwanowitsch ist schon lange über 50. Er ist ständig mit Arbeit überhäuft, doch der vortreffliche Dehlig findet stets für die Kinder Zeit.

In Dorf Blagodarowo, wo sich das Zentrum der Versuchsanstalt befindet, wirken zehn Sportsektionen, darunter für Fußball, Skilaufen, Hockeyspieler, Schützen, Schach- und Damenspieler. Unlangst organisierte man noch eine Sambo-Sektion. Sie wird vom Techniker des Laboratoriums, Leistungssportler zweiten Ranges, Michail Sedowen, geleitet. Leistungssportler gibt es in der Versuchsanstalt nicht wenig.

Den Sport liebt man bei uns überall, sagt Schalmordan Kublanow, weil er den Menschen schön und gesund macht, in ihm den Mut und einen starken Charakter erzieht. Der Sportplatz ist bei uns niemals leer, wie an den Festtagen so auch während der Arbeitstage.

Gute Leistungen zeigte die Vordienstadtjugend von Blagodarowo bei der Ablegung der GTO-Normen. Drei von ihnen erhielten das goldene Abzeichen. Alle Werktätigen der Versuchsanstalt legen die GTO-Normen ab. Sie wurden in Altersgruppen eingeteilt und trainieren. Der Traktorist Johann Heinrich, der Arbeiter Georg Merkel, Murastai Nurbentow und Johann Sachs wurden in einzelnen Sportarten Rekordinhaber des Rayons.

Der Arbeitstag geht seinen Lauf. Die Menschen neigen sich über Tische und Geräte — reinigen das Getreide auf der Tenne, überholen die Technik in den Werkstätten, schneiden im Gewächshaus grüne Pflanzen für Vitaminenbrot, was zum Futter des Viehs. Die Uhren zeigen elf. Alle gehen auf die Straße, treten an und machen Sportübungen. Die Sportpause dauert 10 Minuten. Aber was für eine Ladung von Energie und Lebensmut bringt sie!

Gebiet Aktjubinsk (KasTAg)

Peter Reimer Will waten mit dabei

Erinnerungen eines alten Kommunisten

4. Fortsetzung
Einmal, es war schon Feierabend, standen die Leute, wie es Brauch war, auf der Straße in Gruppen und unterhielten sich. Abraham Dyck errichtete längs der Straße vor seinem Haus einen Zaun. Er selbst hielt die Pläne, die gerade standen, und sein Knecht, Wilhelm Kröker, schlug sie mit dem schweren Hammer in die Erde. Dyck erklärte den Nachbarn ringsum: „Schon lange will ich Feierabend machen, aber der Willi ist nicht einverstanden. Bevor ich den Zaun nicht fertig habe, gehe ich nicht zum Abendessen, sagt er. Da muß ich eben auch mitmachen. Ja, ja, Arbeit macht das Leben süß.“
Der alte Onkel Berg mit seinem vom Tabak gebläuten Schnurrbart und dem wallenden Bart sagte salbungsvoll: „Ji selle nicht murde, dat irdische Leve es kort. Hi seent wi ma Jast. Dori howe woe wie aua juffi senne.“ (Ihr sollt nicht murren, das irdische Leben ist kurz. Hier sind wir nur Gäste. Dort oben werden alle gleich sein.)
Viele sahen diesen Heuchler, man schwieg aber, gab sich zufrieden und ab weiter das fremde Brot, wie bitter es auch war.

III. Soldaten und Neuigkeiten. Läuse und Annenkov.

Im Sommer 1917 konnte man fast täglich auf dem breiten Trakt zu Fuß und auf Fuhrwerken von der Front heimkehrende Soldaten sehen, auf Krücken und Stöcke gestützt, Verwandte mit schmutzigen Verbänden und Gesunde. Viele bekannten offen, daß sie desorientiert waren. Genug empfängt es reichlich uns! Für die Dörfer war die von fern herkommenden Soldaten die einzige Nachrichtenquelle, von ihnen erfuhr man, was in der Welt geschah. Die Bauern gingen den Soldaten entgegen, luden sie ins Haus ein. Um den müden Krieger kamen die Leute zusammen, und des Fragens war kein Ende. Wir Kinder prahlten: „Bei uns übernachtet ein Soldat, bei euch nicht.“
Widerspruchsvoll waren die Neuigkeiten und Meinungen. Die einen lobten Kerenski für seine Politik, die anderen schimpften gehörig über sein Streben, den Krieg bis zum siegreichen Ende fortzusetzen. Damit begründeten sie das Desinteresse von der Front. Viel Erwägungen und Zweifel löste die Frage aus, was mit den Zarenbildern geschehen sollte, die bei manchen an den Wänden hingen. Mein Vater war in Soldatenuniform zurückgekommen; er war zwar nicht an der Front, sondern in der Arbeitsarmee gewesen. Gut



PSKOW. Die Popularisierung der hervorragenden Musikwerke ist eine Art der großen Patenarbeit, die das Kollektiv der Musikfachschule Pskow leistet. Das Singfonie-, Blas- und andere Orchester, der akademische Chor der Musikschule geben alljährlich etwa 100 Konzerte in der Stadt und im Gebiet. Solche Konzerte finden in Begleitung von Vorlesungen der Lehrer über Musik, die Komponisten und ihre Werke statt. Großen Erfolg bei den Hörern haben die Vorträge des Geigenensembles, an dem nur Mädchen beteiligt sind. UNSER BILD: Die Teilnehmer des Geigenensembles W. Swidowskaja, I. Tschepas, O. Rubtschewskaja, S. Kotschergina und L. Lew. Foto: TASS

Milder Winter in Moskau

Ein ungewöhnlich mildes Wetter herrscht in Moskau und Umgebung — die Lufttemperatur sinkt nur selten unter Null Grad Celsius. Statt des Frostes und Schneetreibens, wie sie sonst für den Januar charakteristisch sind, weht ein warmer Wind. Überall sieht man mit weichen Gras bedeckte Rasenflächen.
Viele Moskauer tragen leichte Mäntel und keine Mützen. In den städtischen Parks spielen die Kleinen in Sandkästen, statt Schlitten zu fahren.
Ein solcher Winter war 1949 zu beobachten, als Schnee erst am 10. Januar kam. Nach Beobachtungen der Meteorologen kommt so etwas in Moskau ungefähr alle 20 bis 30 Jahre vor.
Im Dezember lag die Monatsdurchschnittliche Temperatur 6,5 Grad über normal.
Obwohl das Moskauer Wetter in den nächsten 5 Tagen keine wesentlichen Veränderungen erfahren dürfte, neigen die Fachleute zu der Ansicht, daß der Winter einfach zu spät kommt und das Versäumte noch nachholen wird.
Wie beim Wetterdienst verläuft, ist ein so warmer Winter auf eine ungewöhnliche Anordnung der Polarzirkulation zurückzuführen, die nach Grönland hin abgedrängt wurden. Die Massen der kalten arktischen Luft verlagerten sich in Richtung Nordamerika und Kanada, wo der Dezember sehr kalt war. In der UdSSR verließen die Zyklogen, die Frost und Schnee mit sich bringen, ganz nach Norden und kamen erst am Ural und in Sibirien weiter nach Süden. In diesen Gebieten ist die Schneedecke 30 bis 40 Zentimeter dick.
Die erhöhte Wassertemperatur im nordöstlichen Teil des Atlantik und in der Barentssee sicherte die Zufuhr warmer Luft in die Zentralgebiete der UdSSR. (TASS)

„ICH BIN UNTER MENSCHEN..“

Zu Themen der Moral
Aber Erna...
„Du kannst es ihr irgendwie höflich zu verstehen geben“, sagte die Schwiegertochter.
„Höflich seiner Mutter die Tür weisen?“ ermpörte sich Heinrich.
Ernas Antwort hörte ich schon nicht mehr, denn das Blut stieg mir ins Gesicht. Im Kopf rauschte es, das Herz hämmerte zum Zerspringen. Ich lehnte mich an die Wand, um nicht niederzusinken.
Abends packte ich meine Siebenschalen und erklärte, ich wolle am nächsten Tag abreisen. Heinrich fuhr vor Überraschung vom Stuhl auf, und Erna schlug verwundert die Hände zusammen:
„Warum fragst du?“ wunderte sich Heinrich.
„Ich bin schon alles satt, fühle mich in eigenen Haaren befangen. Sie ist mir ein Stein am Hals...“
„Es ist doch meine Mutter...“
„Du hast noch Geschwister.“
„Soll sie zu ihnen fahren...“
„Melnst du... Ich soll sie bitten, fortzuziehen? Aber das ist doch...“
„Ich gehel Erna von ersten Augenblick an nicht. Sie lächelnd verheiratet, Heinrich, der Alte, wohnt weit von hier, im Gebiet Tschimkent. Ist Mechaniker im Sowchos, seine Frau Erna — Buchhalter. Seitdem er das Elternhaus verlassen hat, sind 15 Jahre vergangen. In dieser Zeit schrieb er mir kein einziges Brieflein.“
Ich fuhr schließlich selber hin. Er holte mich freudestrahelnd

„ICH BIN UNTER MENSCHEN..“

ES BLIES ein durchdringender Nordwind mit Schnee. Auf den Bus wartend, liefen die wenigen Fahrgäste hin und her, um sich etwas zu erwärmen. Nur ein altes Mütterchen stand unbewegt, an eine Pappel gelehnt.
Ich zündete mir eine Zigarette an und näherte mich demselben Baum. Die Frau hielt den Kopf, bläue, tief eingefallene Augen auf dem abgezehrten Gesicht sahen mich gutmütig an. Ich fragte sie:
„Geht's weit, Mütterchen?“
Sie fuhr mit der Hand übers Gesicht, ihre Hände mit angeschwollenen Blutadern zitterten.
„Nach Rudny, zu meiner Tochter. Sie hatte versprochen, zu Neujahr bei mir zu Gast zu sein, kam aber nicht. Nun beschloß ich, mich selbst auf den Weg zu machen. Nur...“
Sie stockte, als ob sie etwas Überflüssiges gesagt hätte. Nach einem Seufzer fuhr sie fort, und ihre Stimme verriet denselben Kummer wie auch die blauen Augen.
„Weißt du, mein Sohn, ich habe viele Kinder, sie sind alle längst verheiratet, Heinrich, der Alte, wohnt weit von hier, im Gebiet Tschimkent. Ist Mechaniker im Sowchos, seine Frau Erna — Buchhalter. Seitdem er das Elternhaus verlassen hat, sind 15 Jahre vergangen. In dieser Zeit schrieb er mir kein einziges Brieflein.“
Ich fuhr schließlich selber hin. Er holte mich freudestrahelnd

„ICH BIN UNTER MENSCHEN..“

„Warum nimmt denn niemand von Ihren Kindern die Mutter in seine Familie?“ platzte ich raus. „Es ist doch so zu einsam für Sie...“
„Sie denken einfach nicht daran, sie viel Mühe es mir gekostet hat, sie großzuziehen“, ihre Stimme zitterte. „Und ich habe nicht den Mut zu sagen: Ich werde bei euch wohnen, habe es verdient. Einsam ist es ja, aber gute Leute helfen mir schon in der Not.“
Auf dem Autobahnhof angekommen, versprach ich dem Mütterchen, in meinem Zeitungszettel ihren richtigen Namen nicht zu erwähnen. Schreiben aber müsse man darüber unbedingt, denn solche Menschen mit Herzen aus Stein wie Ihre Kinder trifft man noch öfters in unserem Leben an.
O. SATTLER
Gebiet Kustanaal

UNSERE ANCHRIFT: 173027 г. Целиноград, Дом Советов 7-й этаж, «Фройндшафт»

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag Redaktionsschluss 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДШАФТ» ИНДЕКС 65414.

TELEFONE: Chefredakteur — 2-19-09, stellv. Chefr. — 2-17-07, verantwortlicher Sekretär — 2-79-84, Abteilungen Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51, Wirtschaft — 2-18-23, Kultur — 2-74-26, Literatur und Kunst — 2-18-71, Information — 2-78-50, Leserbriefle — 2-77-11, Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72.

REDAKTIONSKOLLEGIUM